

eck gedruckt und ebenfalls gratis an alle Haushalte versandt werden. Technisch sind vorerst nicht mehr als 28 Seiten möglich.

Mit der vierzehntäglichen Erscheinungsfrequenz möchte man das "lahme Monatsjournal" der Konkurrenz überbieten. Ein wöchentliches Erscheinen, mit dem einige Enthusiasten liebäugelten, wurde gleich bei den ersten Gesprächen als unrealistisch fallengelassen.

Die Pusterer mußten nämlich auch gleich mit einem Problem Bekanntheit machen, das die Bozner Initiatoren einer zweiten Südtiroler Tageszeitung so gar nicht vom Fleck kommen läßt: die Not an erfahrenen Zeitungsmachern. Es gibt solche wenige in Südtirol, vom Pustertal ganz zu schweigen.

Nur die Osttiroler behaupten, solche Sorgen nicht zu haben. "Wir haben eine ganze Menge Anfragen von Leuten, die Lust hätten, mitzumachen", demonstriert Florian Köll verlegerische Zuversicht. Namen, die vorneweg schon eine Werbung fürs künftige Blatt wären, kann er allerdings keine nennen.

Gewappneter fühlt man sich bei der Werbung. Erstens herrscht im wirtschaftlich prosperierenden Tal eine konkrete Angebotsfrustration. Die Geschäftsleute, glauben Branchenkenner verstanden zu haben, werden ihr Geld nicht los. In Bruneck arbeitet eine einzige einheimische Werbeagentur.

Zweitens gibt es im Unterschied zum journalistischen Bereich auf dem Werbe-sektor schon einige vorzeigbare Erfolge. Diese ranken sich heute um den Privatsender "Radio Holiday". Dem hemdsärmeligen Holiday-Team Beikircher-Rastner ist es im Lauf der letzten Jahre gelungen, die traditionsreichere und politisch protegiertere Konkurrenz der "Freien Welle Pustertal" zur Bedeutungslosigkeit zu degradieren.

Heute sind die beiden Selfmade-Radiomacher begehrte Ratgeber und unworbene Teilhaber am Zeitungsprojekt. Was immer Schramm, Moser, Harpf, Schönhuber & Co. auf die Beine bringen mögen, ohne die Mithilfe der Radioleute wird nichts geschehen. Diese beherrschen das Werbegeschäft: Sowohl von den Brun-



**Geschäftszentrum Bruneck: Wettlauf um kaufkräftige Werbekunden.**

eckern als auch von den Matriern haben sie Angebote vorliegen.

Und nicht nur. Denn das Pustertal, einmal dabei, seinen Ruf als Mediensibirien des Landes abzuschütteln, hat außer zu Papier auch noch über Äther etwas vor.

Nervös wird seit Wochen über den Aufbau eines lokalen Fernseh-Senders beraten. Selbstbewußt, wie die Pusterer Geschäftsleute sind, glauben sie, von einem lokalen Markt leben zu können. Wenn noch einige "Randgebiete" hinzukommen, umso besser.

Interessant ist, daß die Träger der drei Initiativen (zwei Zeitungen und ein Fernsehen) übereinander so reden, als kennen sie sich gar nicht, über Mittelsmänner aber eifrig miteinander "ins Gespräch zu kommen" versuchen.

Die Leute vom Fernsehen, das war bisher herauszubekommen, haben ihre technischen Berater in Bozen sitzen. Mit einem Münchner Medienkonzern bestehen bereits Abmachungen über die Lieferung des Unterhaltungsprogramms. Im kommenden Winter werden Versuchssendungen gestartet. Nächstes Jahr soll es losgehen zwischen Haunold, Hochfeiler und Marmolata.

Der Technik-Allrounder von Radio Holiday, Oswald Rastner, ist in diesen Tagen mit der Montage der Antennen für Tele-Pustertal beschäftigt. Dem dahinsiehenden TVS aus Naturns, bisher Südtirols einzigem deutschsprachigen Privatsender, sollte niemand nachweinen müssen. Die

Pusterer fühlen sich als vollwertiger Ersatz.

Auch hier gilt: Keinerlei Bedenken, daß der lokale Markt nicht genug Werbung einfahren könnte. Nur die Befürchtung, von neidenden Nachbarn überrumpelt zu werden. Wie bei der Zeitung eben.

Hartnäckig hält sich das Gerücht, der neue Fernseh-Sender würde vom Pustertal auch, bzw. vor allem, südwärts senden. Also mutmaßt die sprichwörtlich auf Eigenbau setzende Brunecker Kaufmannschaft, das ganze könnte zu fremdbestimmt ausfallen.

Noch argwöhnischer macht sie jedoch das lebhaftere Interesse, das österreichischerseits am Südtiroler Fernseh-Markt bekundet wird. Die Köll-Brüder beteuern zwar, vorläufig nur an Printmedien zu denken ("da haben wir Erfahrung"), aber von einem bevorstehenden Ende des ORF-Monopols reden Alois und Florian Köll viel. "Das ist höchste Zeit, und dann sieht auch in der Werbebranche für uns alles wieder ganz anders aus."

Es könnte, wenn alles so kommt, wie diesseits der Grenze befürchtet und jenseits erhofft, der Fall eintreten, daß der Schwarzenstein, Südtirols skandalumwitterter Fernsehberg, auf einmal in umgekehrte Richtung mißbraucht wird.

Von Norden nach Süden unter dem Motto "Tele-Tirol grüßt Südtirol". Die letzten 15 Jahre war es umgekehrt. Die Pustertaler mauern schon.

efka

SCHON NOTIERT

AM 31. AUGUST

BRINGT FF

**SCHULE**

Eine Beilage zum Thema:

Informationen und Tips für Eltern von Schulanfängern, Lernhilfen, ein kleiner Ausflug in die Modewelt der Kinder, Grundsätzliches über gesunde Ernährung und vieles mehr.

Anzeigenannahme noch bis zum 21. August 89 möglich

FF - DIE SÜDTIROLER ILLUSTRIERTE Ihr Partner für die Werbung